

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit tag. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 63

Dienstag, 24. Mai 1904

43. Jahrgang.

Tschechische Anspruchslosigkeit.

Die Kundgebung der deutschen Parteien anläßlich der Vertagung des Reichsrates hat natürlich auch den Nachahmungstrieb der Tschechen ausgelöst und eine tschechische Gegenkundgebung gezeitigt.

Das Widerspruchsvolle, innerlich Verlogene, das „Auf den Kopf stellen“ der Wirklichkeit kennzeichnet das Psychopathische am dermaligen Tschechentum. Die Neutschechen sind wie jene Terlaner, die ihren durch seine Schiefeit bekannten Kirchturm für geradestehend, alle anderen für schief gebaut ansahen; sie gleichen den Bewohnern gewisser Täler, in denen derjenige, der keinen Kropf hat, als nicht im Besitz der geraden Glieder angesehen wird. Nur haben die Tschechen den Kropf in den Köpfen und sehen ihn nicht. Sie schreien immer über „Kulturforderungen“ und haben seit Hussens Zeiten immer nur Barbarei über das angrenzende Europa ausgegossen; sie winseln dem Thron gegenüber nach „Gleichberechtigung“ und heulen zuhause in allen Tonarten unaufhörlich: „Die Deutschen Prags müssen werden wie die Eischolle im See im Frühjahr: sie müssen zerschmelzen, verschwinden“. Gar so gern spielen sich die Kuttentküsser als modernes Volk auf; allein die Reaktion der Junker findet nirgends so krummbückende Lafaien, wie die tschechischen „Volksmänner“ dies sind; sie markieren die „Oberpatrioten“, wenn die Mächtgern-Minister ihre Gegner oben vernadern; allein ihre Hampelmänner in Prag beschmieren Briefkästen, besudeln Kaiserwappen und singen im Abgeordnetenhaus die Kaiserhymne als Gassenhauer; ihre Wortführer — siehe

Kramarsch — haben den Beruf als Polizeifeldwebel verfehlt; zu Hause aber stehen hinter den Straßenräubern vom November 1897 die bekannten Herren im feinen Rock und heßen alle Quatemberzeiten den Pöbel, von dem man bei den Tschechen nie weiß, wo er nach oben hin aufhört, gegen deutsche Studenten. Kein Volksstamm in Oesterreich betreibt das Ueberfallen vom Busch her, Tücke mit Brutalität gepaart, in so planmäßig angelegten Erzessen wie die, welche sich die „Taubensansten“ nennen.

Diese „Taubensansten“ speien auch jetzt wieder aus ihrem parlamentarischen Phrosentrater dicke Schwefelsäulen aus und schütten Lavaströme — diesmal über die Regierung. Aus ihrem Manifest zittert die Wut des unglücklichen Spekulanten. In diesem Grimm verzichten die Tschechen sogar auf jeden Einwand gegenüber dem Nachweise des deutschen Sendschreibens an die Wähler, daß lediglich dem Uebermuth der Tschechen die Unfruchtbarkeit der parlamentarischen Tagungen die Schuld beige-messen werde. Sie können aber doch nicht leugnen, was sie selber gewollt hatten. Der Einfall, Herrn von Roerber für ihre Hartnäckigkeit verantwortlich zu machen, ist doch gar zu kindisch. Herr von Roerber hat im Gegenteil Miene gemacht, den Tschechen die mährische Universität zu bewilligen, aber er konnte ja nicht! — Die Herren, welche nicht deutsch verstehen wollen, scheinen aber auch überhaupt in jeder Hinsicht ihr bißchen Latein ver-schwitzt zu haben; denn sie scheinen das Wort Präzipuum nicht verstehen zu wollen und behaupten darum, den Deutschen sei durch die Siege der

deutschen Großgrundbesitzer im Landtag ein Präzipuum eingeräumt worden. Als ob diese Mandate nicht infolge eines Kompromisses, eines Einverständnisses den Deutschen zugewendet worden wären! Aber diejenigen, die alle Ausgleichskommissionen zerschlagen, haben nicht das Recht, darüber zu zeteren, daß ihnen jetzt nicht schon vornweg gewährt wird, was sie nicht einmal zu Clarys Zeiten verlangt hatten.

Mit Genugthuung können wir feststellen, daß der Appell der deutschen Parteien an das deutsche Volk allenthalben verständnisvolle Zustimmung findet. Das deutsche Volk fühlt heraus, wie notwendig es gerade jetzt ist, nicht nervös zu werden. Das unsinnige Gezappel des Tschechentums gleicht den Zuckungen eines toten Frosches, der nur noch mit den Schenkeln zuckt. Wenn die Herrschaften an der Moldau auch noch von „Blutfließen“ faseln — umso besser. Das tollgewordene Hussitentum bringt sich um die letzte Möglichkeit, daß man den Familienrangen, dem man in merkwürdiger Affenliebe in Wien und Prag bei allen Erzessen durch die Finger gesehen hat, noch länger ernst nimmt. Je verrückter es die Tschechen treiben, desto besser; sie fördern damit wider Willen die Ansicht von der unbedingten Notwendigkeit des „großen Reinemachens im Hause Oesterreich“. Damit meinen wir nicht die „Reform der Geschäftsordnung“, in welcher der vor einer Auflösung des Hauses hangende Polenklub allein das Heil des Reiches erblickt, weil die Vermittlung den Herren aus Galizien fehlgeschlagen hat. Wie kindisch ist es, den § 14 gegen den § 14 anzubetteln.

Nachdruck verboten.

Edle Rache.

Roman von Rudolf Menger.

(5. Fortsetzung.)

Frau von Zeliska war trotz ihrer fünfzig Jahre noch immer eine schöne Erscheinung. Ihre dunklen Haare zeigten freilich manchen Silberfaden, aber ihre blauen Augen leuchteten, wenn ihre Teilnahme erregt war, fast in vollem Jugendglanz, und auch der Mund, dieser Rosenschmuck weiblicher Schönheit, hatte wenig von seiner Anmut verloren. Sie reichte dem Grafen, der ihr bekannt war, zunächst mit gewinnender Freundlichkeit die Hand und versicherte, daß er auf ihren Beistand rechnen könne, um glücklich über die Grenze und nach seinen galizischen Besitzungen zu gelangen. Als sie sich dann an Stephan wendete, um auch ihn zu begrüßen, schien sie von seinem Anblick aufs äußerste betroffen. „Mein Name ist Stephan Czuros-wil“, sprach er, indem er sich verneigte.

„Czuros-wil?“ wiederholte die Panna Zeliska mit einem Blick, als ob sie einer Vision gegenüberstehe, und mit einem Akzent, indem die freudige Ueberraschung nicht zu verkennen war.

„Ein Name, der seit dreißig Jahren verschollen ist“, fuhr Stephan fort, „aber trotzdem bin ich der letzte Czuros-wil“.

„Nun denn“, rief sie wie überwältigt von einem letzten und völlig ungeahnten Glück, „so sei mir doppelt willkommen! Der letzte Czuros-wil bringt ein Band mit sich, das mich von neuem

ans Leben knüpft. Komm, Stephan, ich will Dich einer Zeugin gegenüberstellen, die, obschon stumm, doch für Dich sprechen wird; folge mir, Graf Roman, und Du wirst sehen, daß ich nicht bloß den Wunsch, sondern auch die Verpflichtung habe, für Eure Rettung alles zu wagen.“

Sie nahm den Armleuchter vom Tisch und führte beide durch eine Flucht von Wohnzimmern nach einem großen, saalartigen Gemach, dessen Wände mit Familienbildern bedeckt waren. Es war manch' statlicher Mann und manch' eine schöne Frau, die dort aus verblissenen Bronzerahmen niederblickten, aber den Preis trug eine schlanke, jungfräuliche Gestalt davon, deren Antlitz Zug für Zug eine unverkennbare Ähnlichkeit mit Stephan zeigte, obschon in feinerer Form und idealerer Kontur. Vor diesem Bild blieb die Panna Zeliska stehen und sagte zu Stephan: „Sieh, die Mutter Deines Vaters, die ihren Enkel nicht verleugnen kann. Sie war eine Zeliska, wie ich es bin, und wie ich hat auch sie ihren Gemahl auf dem Felde der Ehre verloren. Ich kannte Deinen Vater, Stephan, war er doch mein Vetter und in Warschau zur Zeit unseres Ruhms und Unglücks. Verwundet fiel er in russische Gefangenschaft, und seitdem habe ich nie mehr von ihm gehört.“

Stephan bat um den Armleuchter und hielt ihn hoch hinaus zu der prangenden Gestalt. Das sonnige Lächeln, das auf ihren schönen Zügen ruhte, traf sein Herz wie der Abglanz eines verlorenen Paradieses. Die Entdeckung, daß er ein Verwandter, vielleicht der Erbe der Panna Zeliska sei, stimmte ihn nicht zur Freude, vielmehr durch-

zuckte ihn ein bitteres Weh bei dem Gedanken, wie das Schicksal seines Hauses sich hätte wenden können, wenn es seinem Vater nicht ratlos erschienen wäre, den Czuros-wil zu den Toten zu werfen.

Still stellte er den Leuchter auf einen großen, ovalen Tisch, der in der Nähe des Saales stand und in früheren Zeiten manch' heitere Gesellschaft um sich versammelt haben mochte, die mit feurigem Ungarwein den Lebensmut, von dem jede Polenbrust auch schon so erglöhrt, noch höher zu stimmen liebte. Doch die laute Lust war längst verklungen und von allem Glück nichts geblieben, als die Erinnerung, die ihren matten Schimmer der Einsamkeit spendete, mit der sich die trauernde Herrin des Hauses umgab.

„Ich sollte mich glücklich preisen“, sagte Stephan zur Panna Zeliska, indem er ihre Hand ergriff und ehrerbietig an seine Lippen zog, „überglücklich, eine Stätte gefunden zu haben, wo ich mich nicht ganz als Fremdling betrachten darf; aber ich kann heute und vielleicht für lange Zeit noch nicht von Glück sprechen, sondern nur von der dankbaren und herzlichen Zuneigung, die ich für Dich fühle und Dir immer bewahren werde.“

„Wer darf von Glück sprechen?“ sagte sie, ihn zärtlich umarmend. „Aber in Deinen Jahren soll man die Hoffnung nicht aufgeben, daß sich das Schicksal zum Besseren wenden kann. Wenn es Dich auch jetzt hinaustreibt, daß Du Heimat und Vaterland verlassen mußt, es kommt doch die Stunde, die Dich unter mein Dach zurückbringen und für

Politische Umschau.

Inland.

Polen gegen Tschechen.

Die Russenbegeisterung des Dr. Kramarsch in der ersten Sitzung des österreichischen Delegationsausschusses hat zwei polnischen Blättern, der „Nowa Reforma“ und dem „Kuryer Wowski“, Anlaß zu Bemerklungen gegeben. Das letztgenannte Blatt schreibt: „Es wird gewiß nicht bei den Lobreden bleiben, die Dr. Kramarsch auf Rußland gehalten hat. Die Delegationsberatungen werden den Moskalo-phiern noch so manchen Anlaß zum Manifestieren geben. Wenn sich auf solche Irreführungen keine nachdrückliche Antwort finden wird, so könnte es für die Regierung als ein Fingerzeig gelten, daß im gegebenen Falle das Ueberschreiten der Grenzen strenger Neutralität im russisch-japanischen Kriege und eine freundliche Annäherung an Rußland von der Bevölkerung nicht schlecht aufgenommen werden würde. Jetzt gewinnen selbst theoretische und ganz platonische Ausführungen über das Verhältnis Rußlands zu den Kulturaufgaben Europas aktuelle praktische Bedeutung. Umso mehr ist es Pflicht der polnischen Politiker, darüber zu wachen, daß man in den parlamentarischen Körperschaften der schlecht informierten öffentlichen Meinung nicht russische Sympathien suggeriere. Wenn die polnischen Repräsentanten diesbezüglich ihre nationale Pflicht nicht fühlen, so machen sie unser Volk der politischen Vorteile verlustig, die wir in den Grenzen der uns erreichbaren Einflüsse in dem Augenblicke erreichen könnten, in dem sich das Erwachen des europäischen Gewissens vielleicht nähert.“ Die „Politik“ erwidert hierauf folgendes: „Wir wiederholen, was wir schon früher betont haben, daß wir nämlich unseren tschechischen Standpunkt niemanden aufdrängen, aber auch nicht geneigt sind, uns den polnischen Gesichtspunkt in dieser Frage aufzwingen zu lassen. Jedem das Seine! — Es lebe die slavische Solidarität!“

Ausland.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Lage.

Es geht etwas vor, man weiß nur nicht was, so läßt sich ungefähr die Situation auf dem Kriegsschauplatz charakterisieren. Seit der Petersburger Meldung, daß die erste japanische Armee unter General Kuroki wahrscheinlich zurückgeworfen sei, ist keine weitere Depesche eingetroffen, so daß der Schluß nahe liegt, daß ein Kampf stattfindet, oder vielleicht schon stattgefunden hat, dessen endgültiges Ergebnis aber entweder noch nicht feststeht, oder geheimgehalten wird — und zwar von beiden Seiten — um weitere Operationen nicht zu stören oder zu beeinflussen. Auffällig ist es, daß von allen Seiten über die Strenge der japanischen Depeschenzensur

alle Entbehrung, die Deine Jugend bedrückte, die reiche Entschädigung gewährt wird.

Sie glaubte, ihm mit diesen Worten Trost spenden zu können, weil ihr der wirkliche Schmerz seines Lebens und der Zwiespalt seines Wesens unbekannt geblieben war. Auch sie schlug nun einen heiteren Ton an, indem sie fortfuhr: „Aber es herrscht eine Grabeskälte bei den Geistern, die uns in diesen Gemälden umgeben. Laßt uns nach meinen Wohnzimmern zurückkehren, wo es behaglicher ist und inzwischen auch alles bereit ist, was die Gastlichkeit von Moraliwe zu bieten vermag.“

Der Graf hatte in wachsender Bewegung diese Unterredung vernommen. Jetzt erst, nachdem er erfahren, daß die Zaroskwa als Erbin der Frau von Jeliska sich hätten ansehen dürfen, kam er sich ganz schuldig vor.

Als sie in das Wohnzimmer zurückgekehrt waren und an der wohlbesetzten Tafel Platz genommen hatten, mußte natürlich Stephan über seine Familienverhältnisse berichten, soviel ihm selbst von denselben bekannt war. Er tat dies mit der Schonung, auf die der Graf nach dem Abkommen über ihren Ehrenhandel Anspruch hatte. Die Panna Jeliska bedauerte wiederholt, ohne alle Kenntnis über das Schicksal ihrer nächsten Anverwandten geblieben zu sein und nannte es fast eine Versündigung gegen die Familie, daß Stephans Vater, ihr leiblicher Vetter, nicht nach Moraliwe gekommen sei, wo er die Stellung gefunden haben würde, die ihm in der Gesellschaft zugekommen. Jedenfalls freute sie sich, daß der Zufall ihr den letzten Zaroskwa

gellagt wird, die ganz harmlose Telegramme tagelang zurückhält. Das läßt den Verdacht entstehen, daß die Japaner Grund haben, manche Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz zu verheimlichen. Wie bereits berichtet, ist der japanische Vormarsch auf Haischeng an der Bahnlinie ins Stocken geraten und es scheint, daß die Japaner hier nach erheblichen Verlusten zurückgegangen sind. Den weichen Japanern dürften die Russen alsbald gefolgt sein, denn es wird gemeldet: Die Russen jubilierten über den Erfolg, den ihre Truppen errungen haben, indem sie dem Vorrücken der Japaner von Fongwangtschong aus Einhalt getan haben; sie betrachteten es als ein günstiges Vorzeichen, daß dieser Erfolg am Geburtstag des Kaisers erlangt ist. Nach den letzten Nachrichten rückte die japanische Yalu-Armee in zwei Divisionen vor, die eine auf Haischeng, die andere auf Liaujang. Man glaubt, daß die Russen, ihre Streitkräfte zusammenziehend, südlich von Liaujang auf die Japaner gestoßen sind, sie zurückgetrieben und ihnen schwere Verluste beigebracht haben.

Scheitern des russischen Kreuzers „Bogathr“.

Aus Tokio berichtet der Korrespondent des „Sokalanzeiger“, der russische Kreuzer „Bogathr“ soll in der Gegend von Wladiwostok gestrandet und zum Bruch geworden sein. Es habe dichter Nebel geherrscht. Das Schiff sei auf eine Klippe gelaufen. Nach einer anderen Meldung ist der Kreuzer nach der Strandung von den Russen selbst gesprengt worden. (Der „Bogathr“ ist 1901 vom Stapel gelaufen, hat 6645 Tonnen und 19.500 Pferdekräfte, er führte zwölf 15-, zwölf 7.5-, acht 4.7- und zwei 3.7-Zentimeter-Schnellfeuerungsgeschütze und 580 Mann an Bord.)

Tagesneuigkeiten.

(Das Geheimnis eines Schatzes.) Seit vielen Jahren glaubt man, daß auf der weitentlegenen Insel Cocos im Stillen Ozean ein Schatz von enormem Werte vergraben liege. Um diesen Schatz zu heben, rüstete der Engländer Mr. Gray die Yacht Rose Marine aus, die vor 7 Monaten mit geheimen Aufträgen Southampton verließ. Der Kapitän und die Mannschaft, sieben Matrosen, trafen am 19. Mai wieder in Southampton ein, zwar ohne Schatz, aber voller Hoffnung. Sie hatten viel zu erzählen. Als sie die Schatzinsel erreichten, fanden sie zu ihrem Staunen einen alten deutschen Handelsmann darauf. Die Mannschaft der Yacht begab sich sofort eifrig auf die Schatzsuche. Die Arbeit war schwer, denn es waren keine Andeutungen dafür vorhanden, wo die Seeräuber ihren Raub verborgen haben könnten. Alles Graben nach dem Golde blieb infolgedessen erfolglos und dazu kam, daß die Insel, die an Vegetation einem Paradiese gleicht, ein

zugeführt habe, wenn es auch erwünschter gewesen sein möchte, daß es bei einem weniger bedenklichen Anlaß geschehen wäre.

Damit war sie auf das Thema der Tagesereignisse und auf die Kritik des letzten Aufstandes gekommen, den sie, da ihm von vornherein jede Bedingung des Erfolges fehlte, als einen fast frevelhaften Versuch bezeichnete.

„Wie konntet ihr mit so geringen und, was noch schlimmer war, mit so minder und mangelhaft bewaffneten und organisierten Kräften an ein Unternehmen Euch wagen, das wir mit einem polnischen Nationalheer, in dem alle Waffen kriegsmäßig und glänzend vertreten waren, nicht durchzuführen vermochten und nach furchtbaren Opfern in Verzweiflung aufgeben mußten?“

Die Panna Jeliska liebte es, da sie bei dem Kampf um Warschau den kriegerischen Ereignissen so nahe gestanden hatte, sich als Kombattantin der großen Erhebung von 1830 anzusehen.

„Und während wir“, fuhr sie fort, „Führer hatten von überlegener Begabung wie Sczhynecki Dembinski, oder von unvergleichlicher Bravour wie Wysonki, was hattet Ihr, als den traurigen Mieroslawski, den Abenteurer, der schon die Patrioten im Großherzogtum Posen ins Verderben gestürzt hatte, und der sich schon nach der ersten Schlappe aus dem Staube machte? Was konntet Ihr von einem Vangiewicz, der ihm im Kommando wie in der Flucht nachfolgte, anders hoffen, als daß sein Wille durch seine Unfähigkeit lahmgelegt werde? Aber Ihr verließet Euch weniger auf die eigene Kraft, als auf die Hilfe, welche das Ausland bringen sollte.“ (Fortf. f.)

reines Fiebernest ist. Nach zwei Monaten harter Arbeit beschloßen die Schatzsucher, durch Fieber geschwächt, widerstrebend die Arbeit vorläufig einzustellen. Im Oktober soll ein neuer Versuch gemacht werden. Der alte Deutsche wurde von der Rose Marine nach Panama gebracht.

(Eine komische Malerrechnung von 1783.) Im „Sonntagsblatt für Sammler“ erzählt G. Pfanneberg: In meiner Sammlung befindet sich die nachstehend abgedruckte Rechnung: Hamburg, d. 12. Febr. 1783.

Die Ehrbaren Herren Oberalten als Vorsteher des Hospitals zum Heiligen Geist Deben für Malerarbeit, auf wohlweisen Befehl specificiret, wie folgt:

Mrk. Schl. [= Mark, Schilling]

1) Das heilige Vater Unser ausgebeffert. NB. war nicht viel an zu tun. — 4 Schl.

2) Die heiligen zehn Gebote corrigiret. — 6 Schl.

3) Dem Schächer am Kreuz eine neue Nase angefügt und 9 neue Finger gemacht. — 10 Schl.

4) Den Pontius Pilatus aufgeputzt und neu Rauchwerk um die Mütze gemacht. — 1 Mrk. 4 Schl.

5) Dem Engel Gabriel die Flügel bedeckt und neu verguldet. — 1 Mrk. 10 Schl.

6) Des hohen Priesters Magd dreimal gestrichen und Carmin auf die Backen gesetzt. — 14 Schl. (Satus 5 Mrk. — Schl.)

7) Transp. 3 Mrk. — Schl.) Petrus seinem Hahn neue Federn gemacht. — 2 Mrk. 4 Schl.

8) Maria Magdalena eine neue Brust angefügt. — 4 Schl.

9) Den Himmel ostwärts aufgeheitert und verschiedene neue Sterne gemacht. — 2 Mrk.

10) Das höllische Feuer etwas mehr angefaßt und einem Teufel einen neuen Schwanz angefügt. — 1 Mrk. 12 Schl.

11) Einigen Verdammten die Ketten ausgebeffert. — 8 Schl.

12) Die sämtlichen ehrbaren Oberalten am Pfeiler ausgestrichen. — 1 Mrk. 12 Schl.

13) Dieselben hinten schwarz vermalet. — 10 Schl.

Summa 14 Mrk. 2 Schl.

D. 13ten Febr. zu Dank bezahlt mit 14 Mrk.

Gabriel Schmiedemann Kunstmalers.

(Kurze Nachrichten.) Die Balogna der Privatbeamten des Königreiches Böhmen in Prag erklärte offiziell ihre Insolvenz. Die Passiven betragen zirka 220.000 K. und zirka 54.000 K. für Waren. Die Aktiven werden mit 160.000 K. angegeben. — Der Apotheker Julliod in Ferney (Schweiz) beging in einem Anfall von Schwermut auf seltsame Weise Selbstmord. Er goß Nitroglycerin in einen Mörtel, nahm den Mörtel zwischen die Beine und begann mit dem Stößel heftig zu stampfen. Der anwesende Apothekerpraktikant lief entsetzt davon. Gleich darauf ertönte eine schreckliche Detonation: das Labengewölbe stürzte ein und von dem unglücklichen Apotheker fand man nur etliche Streifen Haut und einen Teil der Schädeldecke — Aus Debreczin wird gemeldet: Der Brigadier Oberst Viktor Nagy fiel bei Uebersezung eines Grabens vom Pferde und erlitt schwere innere Verletzungen und Kontusionen. Der Brigadier wurde in seine Wohnung gebracht.

Eigen-Berichte.

Leibnitz, 22. Mai. (Vereinsnachricht.) Bei der konstituierenden Versammlung zur Gründung der Ortsgruppe Leibnitz des evangelischen Bundes, welche unter dem Vorsteher des Herrn Fritz Bogatschnigg stattfand, wurden folgende Funktionäre gewählt: Georg Lautner als Obmann, Anton Hoser als Schriftführer, Karl Zeininger als Säckelwart.

Leibnitz, 22. Mai. (Stierlizenziierung und Prämierung.) Bei der vorgestern stattgefundenen Stierlizenziierung und Prämierung wurden folgende Grundbesitzer ausgezeichnet: Den Staatspreis mit 60 K. erhielt Herr F. Schallhammer in Tillmisch. Den zweiten Staatspreis mit 50 K. das fürstbischöfliche Gut Seggau. Landespreise erhielten: das fürstbischöfliche Gut mit 40 K., Josef Plober in Unter-Vogau mit 30 K., je 20 K. erhielten: Johann Sauer in Heimschub, Franz Wagner in Neubersdorf, Gut Seggau, Josef Gigerl in St. Weit a. B. Bezirkspreise zu 10 K. erhielten: Josef Greiner in Unter-Vogau, Gottfried Pronegg in Steinriegl, Ernst Schnabel in Stergersdorf, Peter

Huß in Gabersdorf, Jakob Bullmann in Ehrenhausen, Anton Polz in Spielfeld, Franz Weher in Unter-Bogau, Oswald Schögl in Stangersdorf, Ferdinand Holzer in Tilmittsch, Markus Schmiedhagl in Steinriegl, Georg Ranz in Lipich und Franz Gartner in Straß.

Leibnitz, 22. Mai. (Evangelisches.) Am Christi-Himmelfahrtstag, nachmittags 3 Uhr, fand die feierliche Einweihung des neuen evangelischen Friedhofes statt. Die Festpredigt hielt Pfarrer Mahnert aus Marburg. Ferner hat der Grazer evangelische Gesangsverein (gemischter Chor) und der Leibnitzer Männergesang-Verein bei der Feier in meisterhafter Weise mitgewirkt. Zugleich fand die Weihe der Friedhofskapelle und der dort angebrachten Glocke (die erste evangelische Glocke seit 350 Jahren) durch den Pfarrer Ludw. Mahnert statt. Weit über 1200 Personen beiderlei Geschlechtes beteiligten sich an dieser Feier. Aus nah und fern waren Glaubensgenossen erschienen, um durch ihr Erscheinen die schöne Feier zu verherrlichen. Nach der Feier versammelten sich die Festteilnehmer im Hotel „Neuböck“, um von dort aus einen Ausflug nach Seggau zu unternehmen. Bei der fröhlichsten Stimmung blieben die lieben Gäste noch lange beisammen, bis die Nachtzüge dieselben uns entführten. Der evangelische Friedhof mit seinen parkartigen Anlagen ist eine Zierde unseres schönen Marktes. Die Maurerarbeiten hat der hiesige Maurermeister Sammernegg nach den Plänen des Herrn Ingenieurs Klotz aus Graz ausgeführt. Die Vermessung des Grundes hat Geometer Litz aus Graz vorgenommen, die gärtnerische Einteilung und Bepflanzung führte Herr Kunst- und Handelsgärtner Heinrich Weiler aus Marburg aus.

Marburger Nachrichten.

(Todesfälle.) Vorgestern ist hier die Schustermeisterstgattin Frau Josefa Böschnigg, geb. Klotz, nach langem schweren Leiden im 58. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute um 4 Uhr nachmittags statt. — Am 22. d. ist hier nach längerem schweren Leiden die Werkführersubstitutentstgattin Frau Elisabeth Böck, geb. Weingerl, im 61. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute um halb 6 Uhr nachmittags statt.

(Zweiter Alpengauturntag.) Der zu den Pfingsten hier stattgefundene zweite Alpengauturntag nahm einen sehr schönen Verlauf. Leider war die Witterung, der es auch zuzuschreiben ist, daß die Beflaggung nicht reicher war, dem Feste wenig günstig, doch wurde dadurch die Festesfreude nicht getrübt. Wir müssen uns heute darauf beschränken, nur einen ganz kurzen Bericht zu geben und behalten uns weitere eingehendere Ausführungen vor. So sei heute zunächst nur konstatiert, daß die turnerischen Vorführungen ganz hervorragende Glangleistungen waren. Eingeleitet wurde der Gauturntag am Sonnabend mit einem zwanglosen Begrüßungsabende im Kasino. Am Pfingstsonntag vormittags beging der Turnverein „Jahn“ das Fest seiner Fahnenweihe, abends fand im Böck'schen Brauhausgarten ein Kommerz statt. Die übrige Zeit war mit turnerischen Übungen ausgefüllt. Sämtliche Veranstaltungen erfreuten sich eines überaus zahlreichen Besuches und nahmen einen außerordentlich befriedigenden Verlauf.

(Marburger Trabrennen.) 1. Bachernpreis: Distanz 2000 Meter. Preise: 200, 100, 50, 30, 20 K. Totalisateure: 5:7. Erster der 4-jähr. Hengst „Zum Beispiel“ des Herrn Anton Komersky. Zweiter d. siebenjährige Stute „Ellawood“ v. Wynwood des Herrn Johann Komauer in Schleinitz. Dritter der dreijährige Hengst „Artist“ v. Alamo des Herrn Friedrich Pagg in Wartberg. Vierter der vierjährige Hengst „Schani“ des Herrn A. Wagner in Ehrenhausen. — 2. Marburger Bezirksfahren: Distanz 3000 Meter. 160, 80, 40, 20 K. Totalisateure: 5:12. Erster die fünfjährige Stute „Ezilag“ des Herrn Max Wegg in Schleinitz. Zweiter die siebenjährige Stute „Ellawood“ des Herrn Johann Komauer in Schleinitz. Dritter der Wallach „Prinz“ des Herrn Emil Martin in Marburg. Vierter der dreijährige Hengst „Schani“ des Herrn Michael Kovacic in Rothwein. — 3. Wiener Preis: Distanz 2500 Meter. Preise: 400, 200, 100, 60, 40 K. Totalisateure: 5:8. Erster der siebenjährige Hengst „Ybser“ des Herrn Josef Postl in Judenburg. Zweiter die siebenjährige Fuchsstute „Arden“ des Herrn Johann Gragger in Graz. Dritter der

sechsjährige Hengst „Wasserer“ des Herrn Josef Postl in Judenburg. Vierter die sechsjährige Stute „Turka“ des Herrn Anton Treschl in Leibnitz. — 4. Thesen-Preis: Distanz 2000 Meter. Zwei Ehrenpreise und 30 K. Totalisateure: 5:18. Erster die Stute „Slavka“ des Herrn A. Bezán in Schaladein. Zweiter die Stute „Mizi“ des Herrn Max Wegg in Schleinitz. Dritter die Stute „Miliza“ des Herrn Bezán in Schaladein. — 5. Zweispänniges Herrenfahren: Distanz 5500 Meter. Drei Ehrenpreise. Totalisateure: 5:7. Erster Gestüt „Thurnisch“ mit dem fünfjährigen Wallach „Simandl“ und der fünfjährigen Stute „Turi Tari.“ Zweiter der sechsjährige Wallach „Fitzlo“ und der sechsjährige Wallach „Good Luck“ des Herrn Alfred Ritter von Rosmanit in Rothwein. Dritter der Hengst „Goliath“ des Herrn Anton Weger in Ehrenhausen, mit dem Wallach „Prinz“ des Herrn Emil Martin in Marburg. — Günstiger und bedeutend lebhafter gestaltete sich der 2. Tag, am 23. Mai 1904, des Grazer Trabrennvereines. 1. Inländerfahren: 1. Heat. Distanz 2000 Meter. Preise 500, 250, 150 und 100 K. Totalisateure: 5:48. Erster der Hengst „Wasserer“ des Herrn Josef Postl aus Judenburg. Zweiter die Stute „Alfoncina“ des Herrn A. Komersky in Peggau. Dritter die Stute „Ardea“ des Herrn Johann Gragger in Graz. Vierter die Stute „Turka“ des Herrn Anton Treschl in Leibnitz. — 2. Tutenberger Preis: Distanz 2000 Meter. Preise 200, 100, 80, 60, 40 und 20 K. Totalisateure: 5:36. Erste die Stute „Slavka“ des Herrn Anton Bezán in Schaladein. Zweite die Stute „Lipa“ des Herrn Alois Zajdala in Verfoszen. Dritte die Stute „Miliza“ des Herrn Anton Bezán in Schaladein. Vierte die Stute „Margarete“ des Herrn Alois Razlag in Sitaroszen. — 3. Verkaufsrennen: Distanz 2000 Meter. Preise 120, 60, 40, 20 und 10 K. Totalisateure: 5:50. Erste die Stute „Margarete“ des Herrn Anton Razlag in Sitaroszen. Zweiter der Wallach „Fram“ des Herrn Martin Babic in Oberkrapping. Dritter der Hengst „Matador“ des Herrn Jakob Miskalet in Mauthdorf und Vierter der Wallach „Johann“ von Gibran des Herrn Alois Sagaj in Oberkrapping. „Margarete“ wurde um den Preis von 860 K. und „Fram“ um 600 K. angekauft. — 4. Zweispänniges Herrenfahren (Handicap). Distanz 5500 Meter. 3 Ehrenpreise. Totalisateure: 5:14. Erster der Hengst „Goliath“ des Herrn Anton Wagner in Ehrenhausen und der Wallach „Prinz“ des Herrn Emil Martin in Marburg, mit bedeutender Vorgabe. 5050. Zweite der Wallach „Simandl“ und Stute „Turi Tari“ des Gestüts Thurnisch. 5500. Dritte der Wallach „Fitzlo“ und Wallach „Good Luck“ des Herrn Alfred R. v. Rosmanit in Rothwein. — Das Inländerfahren brachte folgendes Endergebnis: Erster Preis: J. Postl aus Judenburg, Hengst „Ybser“ in 3 Min. 43 Sek. Zweiter die Stute „Alfoncina“ des Herrn A. Komersky in Peggau. Dritter der Hengst „Wasserer“ des Herrn Josef Postl in Judenburg. Vierter die Stute „Turka“ des Herrn Anton Treschl in Leibnitz.

(Damenchorprobe.) Die geehrten Damen des Philharmonischen Vereines werden höflichst und dringendst ersucht, am Mittwoch, den 25. Mai abends zur Probe für das Maienfest vollzählig erscheinen zu wollen.

(Spende.) Für den durch Wetterunbilden schwer geschädigten Landwirt Franz Fleischaker in Wolfstal wurden von einem ungenannt sein wollenden Wohlthäter 10 K gespendet.

(Zirkus Guillaume), welchem infolge des furchterlichen Sturmes am Sonntag das ganze Zelt zerrissen wurde, hatte leider das Pech, mit einem materiellen Schaden und Verlust dreier Vorstellungen in Summe von circa 15.000 Kronen hier anzufangen. Die Direktion dieses wirklich erstklassigen Unternehmens appelliert daher an die Bewohnerschaft von Marburg, durch recht regen Besuch in der kurzen Dauer ihres Aufenthaltes den durch dieses Unwetter entstandenen Schaden zu decken, da die Direktion auf keinen Verdienst rechnet. Indem die gestrige Abendvorstellung nur Rücken auf den besseren Plätzen aufwies, ist vorauszusetzen, daß unser Publikum noch nicht die volle Kenntnis von der Eröffnung hatte. Von der Vorstellung selbst ist das denkbar Beste zu berichten. Der Zirkus ist sehr komfortabel eingerichtet, besitzt nur Sitzplätze und ist mit Gas beleuchtet. Den Mittelpunkt des Abends bildete Herr Dir. Guillaume mit seinem Springpferd „Mangasca“ und seinen groß-

artig dressierten 6 Schimmelhengsten. Eine bisher hier noch nicht gesehene Attraktion sind die beiden Geschwister Amato, welche — nach ihrer Produktion auf freistehenden Reitern — 5 bis 6 mal in die Manege gerufen wurden, ohne daß der Beifall ein Ende nehmen wollte. Die Leistungen dieses Künstlerpaares lassen sich nicht gut beschreiben, sie müssen gesehen werden. Sowohl als Equilibristen als auch als Virtuosen sind diese Künstler ein „Non plusultra“ der Gegenwart. Ferner seien die Leistungen auf dem Drahtseil der Mlle. Dicot, des Salto-mortal-Reiters Sig. Hernald, sowie des Herrn Alfred Guillaume als Schulreiter lobend erwähnt. In der Araber-Truppe Houffain hat die Direktion eine äußerst gute Wahl getroffen. Auch besitzt der Zirkus eine größere Zahl guter Clowns, von denen besonders der August Fibel-Fibel äußerst begabt ist und das Publikum immer in Heiterkeit hält. Dem Geschäftsleiter Herrn Rhein ist besondere Anerkennung für sein energisches Eingreifen und Herstellen bei der Trockenlegung des durch das Unwetter durchnässten Platzes und insgesamten Arrangements zu zollen. Alles in allem ist der Zirkus sehr empfehlenswert und hoffen wir, daß dieses Unternehmen diese kurze Zeit recht zahlreich besucht wird.

(Entwichene Sträflinge.) Am 21. Mai 1904 sind nachbenannte hieranstaltliche Sträflinge vom Tresteritzberge, wo dieselben mit einer Sträflingspartie auf Weingartenarbeit kommandiert waren, entwichen, u. zw. 1. Gottfried Lachner, verurteilt vom k. k. Kreisgerichte in Leoben wegen Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit zu 1 Jahr schweren Kerker, geboren am 13. Oktober 1886 in Singsdorf, Pfarre Rottenmann, zuständig in Selztal, Bez. Liezen. 2. Johann Burgstaller, verurteilt vom k. k. Landesgerichte in Klagenfurt wegen Verbrechen des Diebstahles zu 15 Monaten schweren Kerker; geboren am 25. Juni 1886 in Arndorf, Pfarre St. Martin a. T. bei Pölsbach, zuständig nach Himmelberg, Bezirk Klagenfurt. Die Entwichenen tragen je einen Sträflings-Hallmarock. Je eine Zwischhose aus rotbraunem Zwilch, Wäsche aus Calicot, gemerkt bei ersterem mit Nr. 459, bei letzterem mit Nr. 184, lederne Schnürschuhe und ist ersterer mit einem gelben, letzterer mit einem schwarzen Halstuche versehen; doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Entwichenen die Sträflingskleider etwa schon irgendwo gegen Zivilleider ausgetauscht haben.

(Bekämpfung von Schwefelmehl zur Bekämpfung des Traubenschimmels [Oidium Tuckeri].) Es wird zur Kenntnis gebracht, daß in diesem Jahre die Lieferung des Schwefelmehles, welches wie bekannt das beste und sicherste Mittel zur Bekämpfung des Traubenschimmels ist, nicht mehr vom Landesauschusse, sondern vom Verbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark, Graz, Mehlploß 1, besorgt wird, an welchen man sich im Bedarfsfalle wenden sollte.

(Hagelschaden.) Am Sonntag, den 29. d., nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthause des Herrn Johann Reppnik in Eybdi eine Zusammenkunft sämtlicher durch den Hagel geschädigter Besitzer des Bezirkes Marburg statt, um Gesuche an den Landesauschuß, an den Notstandsfond, an das Ministerium und an die steierm. Sparkasse um Unterstützung betreff des Hagelschadens zu unterschreiben.

(Allgemeine Versorgungsanstalt.) Ueber den Verlauf der am 10. d. in Wien stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung dieser Anstalt gehen uns folgende Mitteilungen zu: „An der Versammlung haben 150 Mitglieder mit 2900 Stimmen teilgenommen, wobei Graz durch 16 Interessenten vertreten war. Auf der Tagesordnung stand der Rechnungsabluß pro 1903 und die Neuwahl von sieben Mitgliedern der Administration. Aus dem Berichte über Stand und Gehahrung des Vermögens der Anstalt war zu entnehmen, daß das Rentkapital der Anstalt am Schlusse des abgelaufenen Jahres 58,642.589 K betrug; daneben der Leibrentenfonds: 134.146 K, der Reservefonds: 586.426 K, der Spezialreservefonds: 1,937.290 K, die nicht fondsmäßigen Bilanzposten: 1,648.717 K, daher zusammen 62,949.170 K. — Das Durchschnittsertragnis der Hypothekendarlehen per 26,430.464 K war 4.38 Prozent. Die im Besitze der Anstalt befindlichen Werteffekten betrugen 1903 Nominal 24,333.300 K und haben sich gegen das Vorjahr um 1,046.000 K vermehrt; das Ertragnis betrug 4.39 Prozent. Der Stand der Einlagen betrug 51.630 Stück. An Dividenden wurden ausbezahlt 3,254.648 K. Auf Grund der Kapital-

Hände stellt sich 1903 das rein aufzebrachte Kapital auf 12.640.416 K und die pro 1904 entfallende Jahresquote auf 887.906 K. Aus dieser ziffermäßigen Nachweisung ist ersichtlich, daß die Administration alles Mögliche leistete, um die Dividenden so hoch als nur möglich zu gestalten, so daß sich diese auf etwa 8 Prozent per Jahr erhöhten. Auf Antrag der Rechnungsrevisoren wurde der Administration einhellig das Absolutorium erteilt. — Bei der Neuwahl von Administrationsmitgliedern wurden mit Stimmeneinheit gewählt die Herren Alexander Ritter von Kalmár, k. k. e. Admiral für Ungarn; Karl Korper von Marienwerth, Hof- und Gerichtsadvokat, Alexander Nierenstein, Bankier, August Schimann, Kaufmann, alle drei für Wien; Gustav Kaufman, k. Staatsbeamter für Ungarn; Ferdinand von Schemel-Rühnritzt, Oberst i. R., für Graz, mit dreijähriger Funktionsdauer.

(Unwetter.) In den letzten Tagen wurde fast ganz Untersteiermark von schweren Hagelschlägen betroffen. Die Obst- und Weinerteile erscheint in vielen Gegenden gänzlich vernichtet. Auch die Winterfaat hat argen Schaden gelitten. Heute in den ersten Morgenstunden ging über Spielfeld und Umgebung ein Wolkenbruch nieder, der mehrfache Ueberschwemmungen zur Folge hatte. So war der Bahndamm bei Eghy inunndiert, so daß von Spielfeld ab nur eingeleistigt gefahren werden konnte. Der Schnellzug, welcher um 2 Uhr 13 früh von Graz abfährt und bis Marburg keine Station macht, mußte heute mehrmals Aufenthalt nehmen. Der Frühschnellzug von Marburg nach Graz erlitt bei Eghy eine zweistündige Verspätung.

Verstorbene im allg. Krankenhaus.

1. Mai. Johann Koritnik aus Mährenberg, 46 J., Lungentuberkulose. — Johann Stegih aus Kofstrenitz, 30 J., Lungentuberkulose.

2. Mai. Franz Arneischeg aus Rothwein, 54 J., Phlegmone.
3. Mai. Josef Unger aus Ober-Jakobsthal, 70 J., Lungenemphysem.
4. Mai. Agnes Pungartnit aus Lembach, 71 J., Herzklappenfehler. — Johann Stani aus Cornau, 70 J., Morbus Brigthii. — Maria Fasching aus St. Georgen, 52 J.
5. Mai. Josef Perschid aus Birkoweh, 3 J., Scrophulosis. — Stefan Pauls aus Bobova, 5 J., Herz. überbracht.
6. Mai. Maria Furek aus Ruckdorf, 15 J., Morbus Brigthii. — Jakob Reismann aus St. Georgen, 78 J., Krebs. — Georg Puschnauer aus Fraenheim, 56 J., Lungentuberkulose.
8. Mai. Gregor Skof aus Partin, 79 J., Altersschwäche. — Jakob Kobermann aus Rothwein, 13 Jahre, Pneumonia.
9. Mai. Josef Kristan aus Zmolnig, 60 Jahre, Herzklappenfehler.
11. Mai. Johann Sternad aus Witschein, 84 Jahre, Altersschwäche.
13. Mai. Martin Schweiß aus Kofstrenitz, 48 Jahre, Magentrebs. — Oskar Higerperger aus Marburg, 85 Jahre, Lungentuberkulose.
15. Mai. Theresie Krißganz aus Marburg, 3 Jahre, Brandwunden. — Franz Schwarz aus Marburg, 32 Jahre, Meningitis.

Verstorbene in Marburg.

13. Mai. Bidmar Josefa, Krankenkontrollorsgattin, 32 J., Perforations, Peritonitis.
14. Mai. Konetichnig Franziska, Maschinenführersgattin, 59 Jahre, Eisenstraße, Schlagfluß. — Babitsch Theresia, Stredenauersgattin, 53 Jahre, Augasse, Herzklappenfehler.
16. Mai. Klamper Anton, Arbeiterkind, 16 Monate, Bantalarigasse, Bronchialkatarrh. — Mlaker Josef, Bahnwagenputzerskind, 4 Jahre, Josefsasse, Bronchitis.
18. Bezuika Franz, Lokomotivführerskind, 1 Jahr, Reitergasse, Lungenentzündung. — Sobin Josefina, Bahnkonduktorskind, 3 Monate, Schaffnergasse, Gehirntuberkulose. — Höpfer Ferdinand, Südbahn-Inspektor, Werkstättenstraße. Sarcoma hepat.

Zur gest. Beachtung!

Schriftliche Auskünfte über Inserate werden gerne kostenlos gegen Franko-Einsendung der Frankaturmarke von der Verwaltung des Blattes erteilt.

(Die Kraft zur Arbeit), sei es geistige oder körperliche, kommt von dem Magen. Dieser wichtige Bestandteil unseres Körpers verdient darum große Aufmerksamkeit, gewissenhafte Pflege und fleißige Unterstützung in seiner Tätigkeit. Denn so wie eine Maschine durch den mit der Zeit sich anhäufenden Unrat ins Stocken gerät, ebenso geschieht es bei dem Magen. Ein verdorbener Magen hat eine schlechte Verdauung und einen mangelhaften Appetit zur Folge. Wer täglich bei der Mahlzeit ein Gläschen „Bénédictine“ zu sich nimmt, wird nie über Magen- und Verdauungsbeschwerden zu klagen haben. Dieser köstliche Likör ist außerordentlich bekömmlich nach jeder schweren Speise, er wärmt und regt die Magentätigkeit an. Der echte „Bénédictiner“ ist in allen besseren Delikatessen- und Weinhandlungen erhältlich.

(Reil's Bodenwische) ist das vorzüglichste Einlaßmittel für harte Böden. Reil's Bodenwische kommt in gelben Blechdosen zum Preise von 45 fr. in den Handel und ist in der Drogerie des Max Wolfram in Marburg erhältlich.

Keine Hühneraugen.

auf oder zwischen der Bege sowie auf der Fußsohle können sich bei Gebrauch meines patentierten **Rungol** behaupten. Keine Beize, keine Salbe, kein Pflaster. Das einzige bis jetzt existierende Mittel ist und bleibt **Rungol**, um Hühneraugen gänzlich und schmerzlos zu entfernen. Preis des Rungols für die Fußsohle und auf die Bege je 1 K. Preis des Rungols für zwischen die Bege 50 h. p. Nachnahme mit Postzuschlag od. bei Voreinsendung des Betrages franko beim Erzeuger **Wilhelm Runge** in Tünn bei Teplitz, Kulkstr. Kaiser v. Oesterr. Anerkennungs- und Dankschreiben beim Erzeuger zur gest. Ansicht.



Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
von Samstag, den 14. Mai bis einschließlich Freitag, den 20. Mai 1904.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Windrichtung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Procenten	Niederschläge $\frac{mm}{m}$	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Samstag	744.3	7.2	16.7	10.8	11.6	16.9	24.0	5.8	1.5	2	67	—	Gewitter
Sonntag	740.3	9.2	21.1	7.1	12.6	21.7	27.1	6.0	5.0	4	68	—	
Montag	739.3	14.8	21.2	14.4	16.8	24.8	31.0	14.3	6.0	8	72	8.2	
Dienstag	740.3	12.0	24.6	18.6	18.4	24.9	29.1	10.4	7.1	0	77	—	
Mittwoch	737.2	18.2	28.7	17.4	21.4	28.7	32.4	12.8	9.0	1	68	—	Gew. m. Sturm
Donnerst.	735.9	15.1	21.4	14.5	17.0	22.0	28.8	14.0	11.4	9	85	31.2	
Freitag	740.4	11.8	17.8	13.2	14.3	18.1	22.5	11.6	10.6	5	81	—	

ALBOFERIN
Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.
Klinisch erprobt; bei Blutarmut, Refondationszonen, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen.
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, als Pulver 100 Gr. R. 5, Tabletten 100 St. R. 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. R. 1.80. 3914
Rezeptur speziell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

„Le Griffon“
bestes französisches Cigarettenpapier
Überall zu haben.

M. Schram vorm. Prosch, Herrengasse
älteste und grösste Schuh- und Hut-Handlung

empfiehlt zur Saison alle Sorten von Herren-, Damen-, Kinder- und Sportschuhen, nur bessere Erzeugnisse, zu den billigsten Preisen, sowie alle Gattungen von Hausschuhen, grosse Auswahl von Stroh- und Filzhüten, Kappen, für Herren, Damen und Kinder.

Gründlichen
Bither- u. Streichbither-
Unterricht
nach bester, leichtfaßlicher Methode erteilt
Kathi Bratusiewioz,
geprüfte Lehrerin für Bither und Streichbither
Bürgerstraße 7, 3. Stock,
Tür 12.

Gleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches auch etwas Kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Ein leichter
Zweispänner-Fuhrwagen
fast neu, zu verkaufen bei Fr. Bergler, Wagnermeister, Badgasse 13. 1597
Guter
Obst-Most
in Gebinden von 56 Liter aufwärts, billig zu verkaufen. Anfr. Elisabethstraße 25. 1543

Jeder Versuch führt zu
danernder Benützung!



In Tafeln à 10 h überall
vorhanden!

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg
Wohnung und Kanzlei Kokoschineggallee 140.

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Klosetteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen, Ausführung von Senkgruben nach biologischem System für Wasserleitungen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt Spenglermeister Michael Bartl, Burggasse 2, Marburg. 1021

Türken- Franks Lose

Sechs Ziehungen jährlich.
Nächste schon:

1. Juni 1904.

Haupttreffer: Frk 600.000, 300.000, 60.000 u., kleinster Treffer Frk 240 in Gold, ohne jeden Abzug. Jedes Los wird gezogen. Originallose gegen Kassa zum Tagespreise oder in 31 Monatsraten à R. 5.— per Stk. Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate.

Verlosungsanleger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube

Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

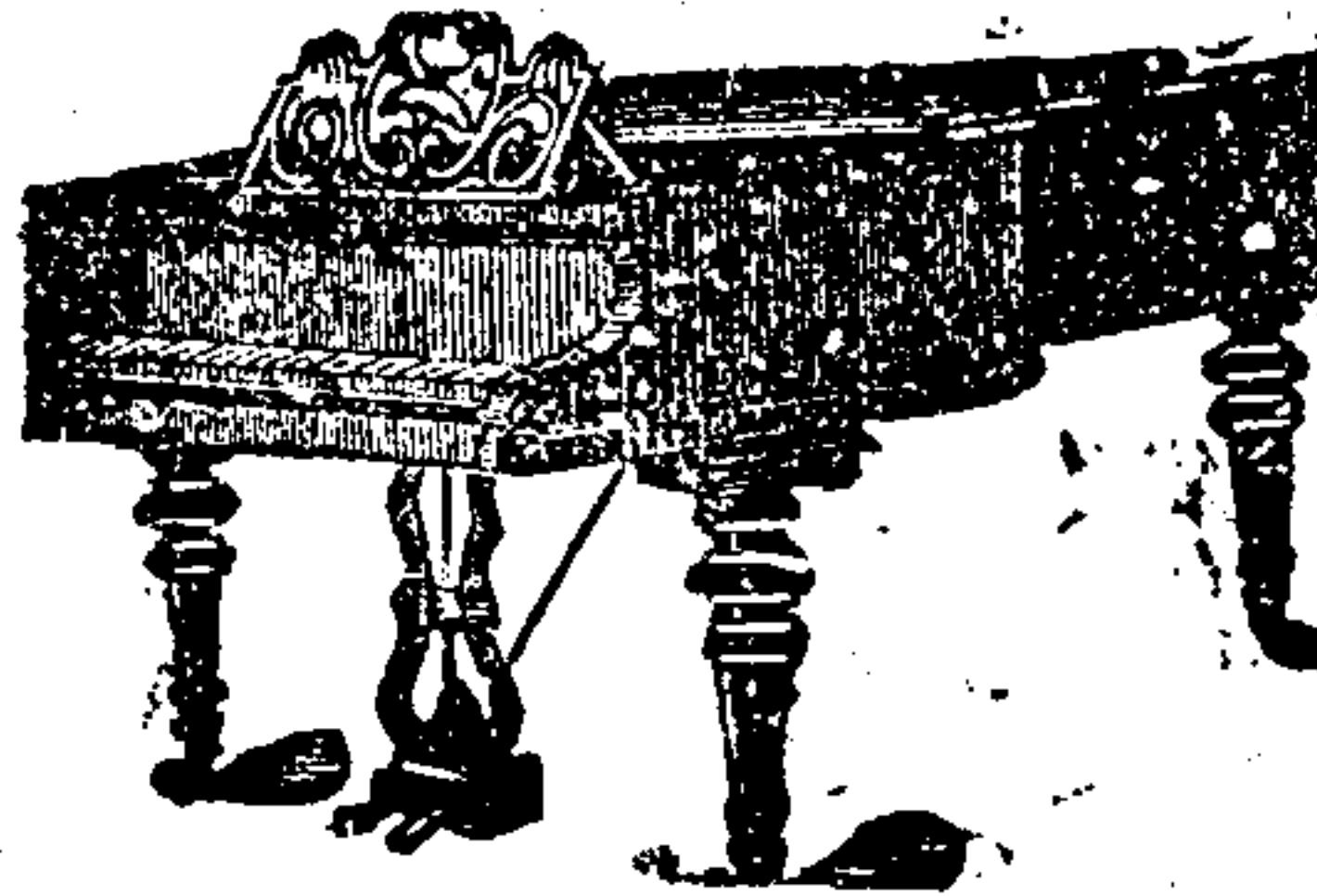
Siegelslöde,

Rautstempel, Vordruck-Modelle u. c. billigt bei Karl Karner, Goldarb. u. Graveur, Herrngasse 15.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz 20, 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Ekel

empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

Steingut-
Trooken-Klosett ohne
Wasserbespülung

an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei Max Bärwinkel in Rumburg in Böhmen. 2067

1^a Spargel

süße, weiße dicke Stangen, 5 Kilo K 6 liefert portofrei gegen Nachnahme Clemens Trevisani. Görz, Küstenland.

Meine Herren!

Die beste und mildeste medizinische Seife ist

Bergmann's

Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden u. Teischn a/S.

(Schutzmarke: 2 Bergmänner)
anerkannt vorzügl. gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blühchen, Rötte des Gesichts u. c. à Stk 80 h bei Drog. A. Wolfram und Karl Wolf in Marburg.

Wohnungen

zwei einzimmerige und eine zweizimmerige, samt Zugehör, in der Windenauer- u. Unterrotweinerstraße, 1. Stock, wovon eine einzimmerige äußerst komfortlich mit Wasserleitung in der Küche, ganz für sich abgeschlossen, sämtl. schöne, sonnseitige Lage, hübscher Aussicht, ab 1. Juni zu vermieten. Anzufragen bei Johann Speß, Windenauerstraße 26.

Zu verkaufen

zirka 40—50 Meterzentner vorjähriges süßes Heu bei Dr. Turner, Obst- und Weinbau „Pilsener“. Anzufragen bei Herrn Josef Tscheligi in Marburg. 1614

Schönes

Geschäftslokal

mit anstoßendem Magazin und großen Auslagen (Portal) ist in der Tegetthofstraße 39 ab 1. Juli zu vermieten. 1627

Der Kunsteis-Verkauf

aus dem k. k. Schlachthof hat bei A. Kleinschuster, Marburg, Postgasse 8

begonnen. Nur die Tags vorher bestellte Blockanzahl wird zugeführt. Auf Glodenanruf haben die P. T. Abnehmer das Eis ab Wagen übernehmen zu lassen.

Schön möbliertes

Zimmer

gassenförmig, separater Eingang, ist sofort zu vermieten. Anfrage Bürgerstraße 7, Tür 12. 1466

Karpathen- 1292

Mai-Primeln

hochfein, mild wie Butter, hochprima ung. Salami empfiehlt Alex. Wydlil, Spezerhandlung, Herrngasse 40.

Coniferen u. Blumenpflanzen für Gräber und Gärten.

Alle Gattungen Gemüse-Pflanzen aus besten Erfurter Samen.

Rosen-Hochstämme in den erprobtesten Sorten offeriert billigt

A. Kleinschuster
Marburg.

Zu vermieten

Im Hause Mellingerstraße 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister Derwuschek. 2659

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalz-Ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Frische 200

Bruch-Eier

11 Stück 20 fr., bei
A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Gesundheits-Backpulver

bereiten die fürsorglichen Hausfrauen den wohl-schmeckenden, flaumigen, hocharomatischen, leicht verdaulichen, daher auch für Kranke nur zu empfehlenden „Gesundheitsgugelhupf“ 1 Päckchen 10 h mit ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Vanillin-Zucker

ist von höchstem Wohlgeschmack und größter Ausgiebigkeit. Nur geringe Menge von dem Vanillin-Zucker einer Mehlpfeife beigegeben, verleiht hochfeinen Geschmack und findet bei jeder Hausfrau größten Beifall. 1 Päckchen 10 Heller.

Adler-Drögerie K. Wolf
Marburg a. D.
Herrngasse 17
gegenüber der Postgasse.

Heirat. Mehrere häusl. erz. vermög. Damen wünsch. bald. Heirat m. freibl. Herren (auch ohne Verm.) Send. Sie nur Adresse an Fortuna, Berlin S. W. 19. 1623

Ebenerdiges Haus,

100 fl. Zinsbetrag, mit Gemischtwarenhandlung, unt. günst. Beding. zu verkaufen oder zu verpachten. Kapital kann liegen bleiben. Näh. Ausk. erteilt an Stelle d. Vormund Planck, Josefstraße 3. 1606

Wohnung

1. Stock, 2 Zimmer und Küche um 11 fl. sogleich zu vermieten. Röntnerstraße 56. 1548

Jacobi

Wien, IX., Thurngasse 4.

Mähmaschinen vorzügl. Art
Kurbelstichtmaschinen,
Fahrräder 1904,
Motorräder,
Schreibmaschinen,
Mittator-Bewirtschaftung,
Registrier-Kontroll-Maschinen.

Kleinste Teilzahlungen.
Billigste Preise. 819
Preiscurant franko und gratis.

Tüchtige

Agenten

werden gegen hohe Provision bei Richard Zente, Holzrouleaux und Jalousien-Fabrik in Braunau, Böhmen, aufgenommen. 1344

Nettes stockhohes Haus

neben der Josefikirche in Brunn-dorf bei Marburg, in schöner Lage, ist wegen gänzlicher Abreise preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in Berv. d. Bl. 1335

Großes unmöbliertes

Zimmer

im 1. Stock, in der Nähe des Südbahnhofes sogleich zu beziehen. Adresse Bv. d. Bl. 1119

Spargel

in bester Qualität 1 Kilo von 1 Krone aufwärts, täglich frisch geschnitten, offeriert

A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8.

Frühjahrs- und Sommersaison 1904.

Rechte Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10 (K 7.—, 8.—, 10.— von guter lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) K 12.—, 14.— von besserer K 16.—, 18.— von feiner K 21.— von feinsten) echter Schafwolle.

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, Seidentammgarne u. c. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vorteile der Privatfondenschaft Stoffe direct bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen sind bedeutend. 1061

Für Liebhaber-Photographen!



Apparate billige und teure.

Platten nur die verlässlichsten Marken.

Papiere in Celloidin, Bromsilber und Platin und alle zur Photographie nötigen Behelfe.

Die neue Preisliste ist kostenlos zu haben.

Photographie Max Wolfram,
Marburg.

Ziegel

besten Qualität, promptester Lieferung, offeriert zu billigsten Preisen ab Werk oder Bahn
Ziegelwerk „Styria“
Marburg,
Bela Baisch, Mellingerberg.

Ein gewaltiger Fortschritt ist die

Waschmaschine

System „Kraus“
D.R.G.M.



Für Küche und Waschküche.

Little Wonder

vorzüglicher
Luftdruck-Apparat

(mit Wasserdruck) für Bierleitungen (keine Kohlensäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

Friedr. Wiedemann.

Dortselbst sind auch die patentierten Wasch-Maschinen (System Kraus) lagernd.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung von Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Betonwaren. Ferner: Steinzeugrohre und Mettlerplatten. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Baumeister Franz Derwuschek,

Marburg, Reiserstraße 26 856

empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Baupläche

in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

Zementrohre, Zementplatten, Zementstufen etc. werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gesims-, Dach- u. Holzziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisangelegenheiten je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Handels-gremium Marburg. Einladung

zu der
Freitag, den 27. Mai 1904 abends 8 Uhr im kleinen Kasino-Speisesaale, 1. Stock
stattfindenden

31. Hauptversammlung

der Gremiums-Mitglieder mit nachstehender Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Versammlung vom 3. April 1903.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Kassaprüfer.
4. Beschluß über den Kosten-Voranschlag für das Jahr 1904.
5. Beschluß über Zahlung und Höhe der Gremial-Umlagen für das Jahr 1904.
6. Bericht des Ausschusses über die Handelschul-Angelegenheit.

Wahlen:

7. Wahl von 2 Ersatzmännern in den Gremial-Vorstand.
8. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
9. Wahl von 2 Delegierten in die Versammlung der Handelsangestellten.
10. Wahl 1 Mitgliedes und 1 Ersatzmannes in die Krankenkassa-Vorstellung.
11. Wahl 1 Mitgliedes und 1 Ersatzmannes in den Krankenkassa-Ueberwachungs-Ausschuß.
12. Freie Anträge.

Die verehrlichen Mitglieder werden höflichst ersucht, zu dieser Hauptversammlung, in welcher neuerliche Beschlüsse über die zu errichtende Handelschule gefaßt werden, bestimmt zu erscheinen. 1637

Handels-Gremium: Alexander Starfel, Obmann.

Fleischlieferung.

Die mit den vorbereitenden Schritten zur Gründung eines Wirtschaftsvereines betraute Vertretung der Beamten und Angestellten in Klagenfurt richtet an

leistungsfähige Fleischhauer

(Inhaber selbständiger Fleischhauergewerbe), welche in der Lage sind, für die Mitglieder dieses Vereines die Fleischlieferung in nachstehenden Mengen zu übernehmen, und zwar

Rindfleisch (sämtliche Qualitäten) monatlich rund mindestens **10.000 bis 12.000 Kg.**

Kalb- und Schweinefleisch monatlich rund mindestens **5000 Kg.** 1617

die Einladung, **detaillierte Offerte** bis längstens 5. Juni 1904 an

Herrn Schuldirektor Hans Valentinitz,

Klagenfurt, Rizzistrasse 4 einzusenden. — Nähere Auskünfte werden von demselben erteilt.

Hauslizitation.

In **Breslau**, nahe der Bahnstation Kranichsfeld kommt am 29. Mai 1904 um 2 Uhr nachmittag ein Haus mit 5 Zimmer, Küche und Keller nebst Gemüsegarten, Lizitationsweise zum Verkaufe. Ausrufspreis 4000 Kronen, Vadium 10 Prozent. Günstige Zahlungsbedingungen. Das Haus ist zum Betriebe einer Gastwirtschaft, Krämerei event. Fleischhauerei vorzüglich geeignet. Nähere Auskünfte erteilt der Ortschulrat und die Schulleitung in Podowa, Post Kranichsfeld. 1589

Ortschulrat Podowa, am 17. Mai 1904.

Matthäus Napast, Obmann.

1^a Sagorer Weisskalk

stets frisch gebrannt, bei

1013

Hans Abt, Rathausplatz 6.

Barte, weiße Haut

Schönen klaren Teint erhält man; Hautunreinigkeiten, Pusteln etc. hingegen verschwinden, wäscht man sich mit der unübertrefflichen **Doering's Seife** mit der Güte, die trotz ihrer ausgezeichneten Qualität für 60 h per Stück überall erhältlich ist. Hauptdepot J. Martiny, Marburg; Generaldepot A. Moisch & Co., Wien X.

Schöne Wohnung

zu vergeben mit 2 allfällig 3 Zimmer samt Zubehör u. Garten; für Pensionisten besonders geeignet. Anfragen zu richten „Verein für Tierchutz u. Tierzucht“ Marburg. 1629

Ein schön
möbliert. Zimmer

zu vermieten bis 1. Juni. — Schillerstraße 6. 1638

Bitte beachten. Nur eine Annonce.

Spargel

Liefere täglich frisch, in bester feinschmeckend zarter Ware aus junger Kultur. Postkolli 9 Pfd. netto, Nachn. Mk. 4.95 frko. **R. F. W. Ifferte**, Braunschweig. 1640

Gasthaus

guter Posten, 15 Minuten aus der Stadt samt Grundstücken wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Anzuzf. in Verw. d. Bl. 1633

Verkäuferin

für ein Gemischtwarengeschäft, hauptsächlich Spezerei, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, findet dauernden Posten bei **Friedrich Jakobitsch, Cilli.** 1615

Bezirkskrankenkasse Marburg.

An die

P. C. Herren Delegierten der Bezirkskrankenkasse in Marburg.

Der Vorstand der Bezirkskrankenkasse ladet Sie hiemit zur Teilnahme an der für **Sonntag, den 29. Mai 1904 um 9 Uhr vormittags** anberaumten, in der **Gambrinushalle** in Marburg (Theatergasse) abzuhaltenden 1579

ordentlichen Vollversammlung.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Verlesung des Protokolls der Vollversammlung v. 17. Mai 1903.
2. Rechenschaftsbericht, Rechnungsabluß pro 1903.
3. Bericht des Ueberwachungsausschusses und Beschlußfassung hierüber.
4. Neuwahl des Ueberwachungsausschusses und Schiedsgerichtes für die nächste Funktionsdauer.
5. Freie Anträge und Besprechungen.

Die Herren Delegierten werden ersucht, zu dieser Versammlung pünktlich und zuverlässig zu erscheinen. — Die außer der Stadt wohnenden Delegierten der Arbeitnehmer erhalten, wie alljährlich, eine entsprechende Entschädigung zur Deckung ihrer Reiseauslagen. Möglichst zahlreiche Beteiligung auch solcher Mitglieder, welche nicht Delegierte sind, ist äußerst wünschenswert. Bezirkskrankenkasse Marburg, am 17. Mai 1904.

Der Obmann: **J. Leeb.**

Grosses Lager

Korbwaren

(eigener Erzeugung)

Kinderwägen, Reisekörbe, Blumentische, Arbeitsständer, Teetische, Papierkörbe, Einkaufkörbe etc. etc.

zu den billigsten Preisen. 1253

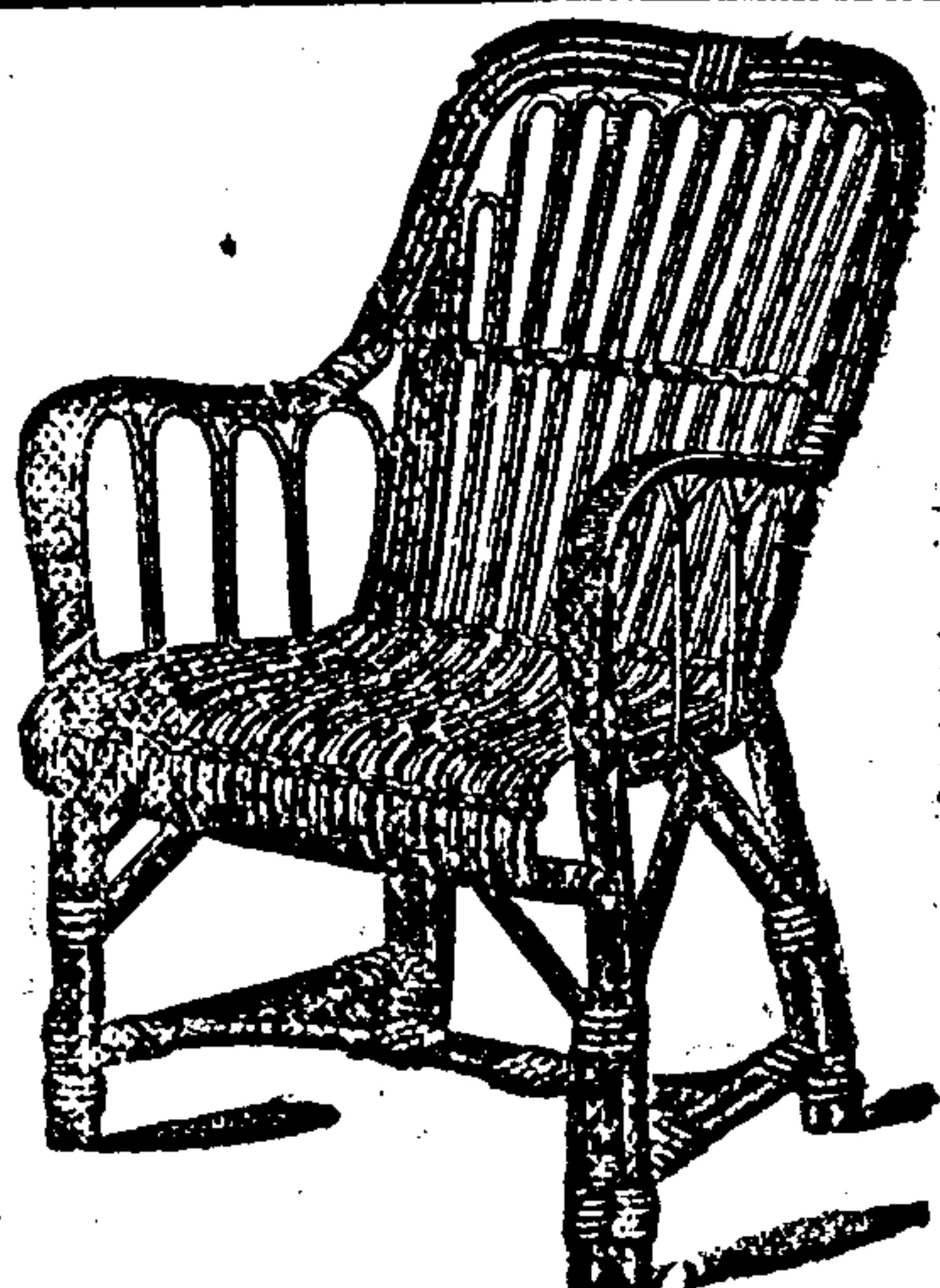
Kinderwägen von 5 fl.

aufwärts

Garten-, Veranda-Möbel.

Alle Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Andr. Prach, Tegetthoffstrasse 21
neben Herrn Ullaga.



Ein Eckgewölbe

1603

mit anstoßendem Zimmer und Küche ist vom 15. Juni d. J. an in der Franz Josefstraße 18 um **Kronen 43.20 per Monat** zu vermieten. Die Räume werden auch als Wohnung vermietet. Anzufragen bei **Anton Götz, Tegetthoffstraße 3.**

Fleischhauerei

1639

in **Leoben**, Obersteiermark, komplett eingerichtet, schöne Bank, Wägen, Eiskeller mit Eisvorrat, auch für Selcherei geeignet, ist samt dazugehörigen Fleisch- und Wurstmaschinen etc. wegen Uebersiedlung **sehr billig zu verkaufen**. Das Geschäft steht im besten Betriebe und besitzt einen ausgedehnten Kundenkreis. Anfrage bei **Joh. Neubauer, Graz, Griesgasse 34.**

Circus Guillaume.

Marburg, Bismarckstrasse.

Der Circus ist nur mit **Sitzplätzen** komfortabel eingerichtet und mit Gas taghell erleuchtet. Der Aufenthalt ist noch für einige Tage berechnet.

Heute sowie täglich abends 8 Uhr

Große brillante Vorstellung

mit stets abwechselndem Programm.

Täglich Vorreiten und Vorführen der besten Schul- u. Freiheitspferde des Marstalles durch Dir. Guillaume sowie Auftreten sämtlicher engagierten Spezialitäten und Attraktionen.

Die Direktion.

Günstige Kapitals-Anlage.

Ein neu gebautes Wohnhaus in **Marburg**, in ruhiger Lage, ein Stock hoch, mit Parcanlage vor dem Hause, schönem Hofgebäude, alles mit Wasserleitung, ferner 13 parzellierte Bauplätze, höchst günstig gelegen, sehr preiswürdig, auch ohne Haus zu verkaufen. Der ganze Besitz ist lastenfrei und genügt eine mäßige Anzahlung. Anfragen: **Tegetthoffstraße 39.** 1598